

M SALZBURGER MUSEUMSBLÄTTER

Nr. 3/4
März 2012
73. Jahrgang

P.b.b.
Erscheinungsort,
Verlagspostamt
5020 Salzburg
Sponsoring-Post
GZ 02Z031845 S

Das 7.000. Mitglied, DI Joachim Dwornitzak und Gattin Else aus Bad Reichenhall, mit SMV-Präsident DI Josef Reschen (lk.) und Direktor Dr. Erich Marx (r.)



Bild: Dr. Peter Laub

Das Salzburg Museum hat viele Freunde

Am 11. Jänner 2012 konnten SMV-Präsident DI Josef Reschen, Kassier Dr. Helmut Mang und Direktor Dr. Erich Marx das 7.000. Mitglied unseres Museumsvereins, Herrn DI Joachim Dwornitzak mit Gattin Else aus Bad Reichenhall, herzlich begrüßen.

Von Erich Marx

Seit der Neueröffnung des Salzburg Museum in der Neuen Residenz Ende Mai 2007 ist die Zahl der Mitglieder unseres Museumsvereins deutlich gestiegen. Waren es damals rund 4.000, so hatte der Verein im November 2008 bereits 5.000 Mitglieder, im April 2010 dann 6.000 und nun sind es 7.000 Mitglieder. Damit ist unser Verein der mit Abstand mitgliederstärkste in der österreichischen Museums-

landschaft. Erfreulich ist auch, dass die Mitgliederzahl im benachbarten Bayern kontinuierlich steigt und mittlerweile rund 450 umfasst.

In die Freude über die steigende Mitgliederzahl mischt sich aber auch Unbehagen über die prekäre Finanzlage des Salzburg Museum. Gegenüber 2009 wurde das Ausstellungsbudget für das heurige Jahr halbiert. Die Museen leben

aber von wechselnden Ausstellungen, denn nur diese ziehen das Publikum immer wieder ins Museum. Mit einer deutlich reduzierten Anzahl von Sonderausstellungen, wie dies 2012 aus finanziellen Gründen leider notwendig ist, wird auch die Besucherzahl sinken. Wenn die Budgetentwicklung so weiter geht, werden wir in zwei Jahren keine Sonderausstellungen mehr durchführen können.

Gemischte Besucherbilanz 2011

Mit einem Zuwachs von rund 3,5 Prozent fällt die Besucherbilanz für das Jahr 2011 insgesamt positiv aus. Quotenbringer war im vergangenen Jahr ohne Zweifel wieder einmal das Festungsmuseum, das im Vorjahr von 577.213 Personen besucht wurde. Es ist damit das besucherstärkste Museum außerhalb von Wien. In den übrigen Häusern des Salzburg Museum waren leichte Rückgänge gegenüber 2010 zu verzeichnen. Das Spielzeug Museum war 2011 lange geschlossen und öffnete seine Pforten mit einem völlig neuen Konzept am 15. Oktober wieder. Bis Jahresende kamen bereits 9.709 kleine und große Besucher.



Bild: Dr. Peter Laub

Museum	2011	2010	Differenz	+/- %
Festungsmuseum	577.213	547.134	30.079	+5,50
Neue Residenz	86.805	91.595	-4.790	-5,23
Volkskunde Museum	16.282	17.231	-949	-5,51
Domgrabungsmuseum	6.172	7.169	-997	-13,91
Gesamtergebnis	686.472	663.129	23.343	+3,52

Herkunft der Besucher in der Neuen Residenz

Die Besucher der Neuen Residenz wurden 2011 wiederum nach ihrer Herkunft befragt. Das Ergebnis zeigt, dass rund zwei Drittel unserer Besucher in der Neuen Residenz von auswärts kommen. Der Anteil der Salzburgerinnen und Salzburger liegt bei rund einem Drittel. Insgesamt waren laut Auswertung im Jahr 2011 Besucher aus 90 Nationen im Salzburg Museum. Von diesen kommen mit 19,5 Prozentpunkten (2010: 18,4 %) die meisten aus Deutschland, gefolgt von den USA mit 9,2 % (7,4 %), aus Italien 6,7 % (5,6 %), England 3,8 % (3,6 %), Japan 2,4 % (1,9 %), Frankreich 2,1 % (2,0 %), Schweiz 1,7 % (1,5 %), Australien und Spanien mit jeweils rund 1,5 Prozentpunkten.

Neue Herausforderungen 2012: Keltenmuseum Hallein und Barockmuseum

Seit Anfang 2012 werden auch das Keltenmuseum Hallein und das Salzburger Barockmuseum durch das Salzburg Museum geführt. Das Keltenmuseum Hallein soll durch die neue Führung nicht nur stärker international positioniert werden, sondern mit der Präsentation der Urgeschichte einen zusätzlichen Schwerpunkt erhalten. Das Thema Kelten, Salzbergbau, Salzhandel und die Stadtgeschichte von Hallein bleiben in vollem Umfang aufrecht. Durch diese neue Situation wird ein oft gehegter Wunsch aus Hallein möglich: Die Schnabelkann vom Dürrnberg kann nun im Keltenmuseum im Original gezeigt werden. Dazu be-

Der Betriebsführungs- und Kooperationsvertrag wurde am 16. Jänner im Keltenmuseum unterzeichnet. V. lk.: Dir. Dr. Erich Marx, LHStv. Dr. Wilfried Haslauer, der Halleiner Bürgermeister Dr. Christian Stöckl und die Vorsitzende des Kuratoriums des Keltenmuseum Stadträtin Dr. Evelyn Sampl-Schiestl

sitzt das Salzburg Museum eine Fülle von Objekten mit Bezug zu Hallein, die ab Juni 2012 im Rahmen der Sonderausstellung „Typisch Hallein!“ im Keltenmuseum präsentiert werden. Für das Jahr 2013 ist eine große internationale Ausstellung über 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen geplant, die anschließend auch im Deutschen Bergbau-Museum in Bochum und in Südtirol gezeigt wird. Danach steht die Umgestaltung der Erdgeschossezone im Keltenmuseum mit einem Überblick der Urgeschichte Salzburgs bevor. Das Salzburger Barockmuseum wird im Jahr 2012 noch an seinem bisherigen Standort am Mirabellgarten seinen Betrieb beibehalten und dann geschlossen. Die Objekte der Sammlung Rossacher kommen in das Salzburg Museum und sollen im Rahmen des neu geplanten Schwerpunktes Barock im künftigen musealen Rundgang um den Domplatz ausgestellt werden. Mit dieser neuen Konzeption besteht auch die Möglichkeit, die barocken Schätze des Salzburg Museum im Domquartier regelmäßig auszustellen. Innerhalb des Salzburg Museum wird eine Abteilung Barock neu geschaffen und von Dr. Regina Kaltenbrunner geleitet.

Freiwillige Mitarbeit im Salzburg Museum

Kurz nach der Jahreswende konnten wir mit großer Freude das 7000. Mitglied im Salzburger Museumsverein begrüßen. Auch der ehrenamtliche Besucherservice hat ein erfolgreiches Arbeitsjahr 2011 hinter sich und mit 800 Stunden Aufsichtsdienst einen wertvollen Beitrag zum Betrieb des Museums geleistet. Die „Einsätze“ sind immer am Dienstag und Mittwoch jeder Woche im Zeitraum zwischen 9.00 und 17.00 Uhr und dauern jeweils vier oder zwei Stunden. Derzeit sind 40 Mitglieder für den Aufsichtsdienst gemeldet, sodass eine Einteilung etwa alle vier bis sechs Wochen zustande kommt. Der zeitliche Aufwand liegt ungefähr bei sechs Stunden im Vierteljahr.

Naturgemäß haben vor allem Pensionisten die notwendige Flexibilität und Zeit für ein derartiges Engagement, und wir sind stolz auf unseren „harten Kern“ an Freiwilligen, die schon seit vielen Jahren mitarbeiten.

Da jedes Jahr ein oder zwei Mitarbeiter ausscheiden, darf ich hier an alle Mitglieder des Museumsvereins mit einer großen Bitte herantreten:

Wir brauchen Verstärkung!

Im Laufe des vergangenen Jahres und zur Jahreswende sind wahrscheinlich viele Mitglieder des Vereins in den wohlverdienten Ruhestand getreten und verfügen nun über ein gewisses „Freizeit-Budget“. Wollen Sie sich im Museum ehrenamtlich engagieren? Beim Besucherservice bekommen Sie eine persönliche, intensive Beziehung zu „Ihrem“ Salzburg Museum. Also: Wenn Sie Lust haben und ein wenig Zeit investieren wollen, dann melden Sie sich zum ehrenamtlichen Aufsichtsdienst beim Geschäftsführer Dr. Hanno Bayr oder bei der Schriftführerin Dr. Renate Wonisch-Langfelder! *hb*

*Informationen und Anmeldungen zum freiwilligen Aufsichtsdienst bitte bei:
Dr. Hanno Bayr,
Tel. 0662-42 03 21,
E-Mail: hanno.bayr@sbg.at
oder Dr. Renate Wonisch-Langfelder, Tel. 0662-62 08 722,
renate.wonisch-langfelder@salzburgmuseum.at*

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012

Die Jahreshauptversammlung des Salzburger Museumsvereins findet am **Donnerstag, 29. März 2012, 18.00 Uhr**, im Salzburg Museum Neue Residenz, Mozartplatz 1, statt.

Alle Mitglieder des Museumsvereins sind dazu herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsgeschehen 2011 durch den Geschäftsführer Dr. Hanno Bayr und den Präsidenten DI Josef Reschen
2. Bericht des Direktors des Salzburg Museum Dr. Erich Marx
3. Kassenbericht 2011 (Dipl.-Vw. Dr. Helmut Mang)
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Beschlussfassung über Anträge von Mitgliedern. Solche Anträge müssen lt. § 9 der Satzungen dem Ausschuss mindestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung schriftlich übermittelt worden sein.
6. Neuwahlen des Vorstands
7. Allfälliges

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung geben Ing. Wilhelm Nemetz und Dr. Nikolaus Schaffer eine Vorschau auf die Sonderausstellung „Die Hohen Tauern – Kunst und Alpingsgeschichte“.

Für die Vereinsleitung:

Dr. Hanno Bayr
Geschäftsführer

DI Josef Reschen
Präsident

Zur Aufarbeitung des musikalischen Nachlasses von Tobi Reiser

Tobi Reiser war Musiker, Sänger, Begründer des Salzburger Adventsingens und des Salzburger Heimatwerks. Seinen Nachlass verwahrt das Salzburg Museum.

Von Kerstin Schmid-Pleschonig

Seit August 2009 beschäftige ich mich mit dem vom Salzburger Heimatwerk übernommenen Nachlass des Salzburgers Tobi Reiser (1907–1974), wobei der Fokus bei der Aufarbeitung vorerst auf seine musikalischen Dokumente gerichtet wurde. Der Werkvertrag wird dankenswerterweise von der Kurt und Felicitas-Vössing-Stiftung finanziert.

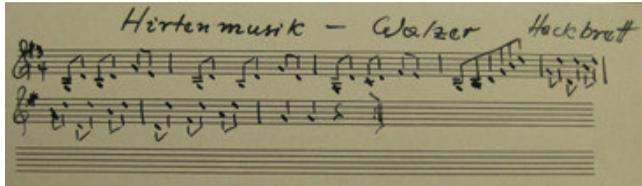
Aus dem in 20 Schachteln und in über neun Regalmetern vorhandenen Material wurden musikalische Zeugnisse in Form von Fragmenten, handgeschriebenen und gedruckten Noten- und Liedersammlungen sowie auch (Lieder)Textbücher gesichtet und fotografiert. In Zusammenarbeit mit Harald Zetto und Bibliotheksleiter Gerhard Plasser wurde ein eigenes EDV-Datenblatt für die Aufnahme des Notenbestandes entwickelt, wobei sich die Erweiterungen bzw. Neuerungen vor allem auf solche Felder wie die Auflistung der Stimmenanzahl, Musikgattung, Instrumente/Besetzungen, Tonart, Taktart und des Parsons-Codes beziehen, um eine detaillierte Erfassung der einzelnen musikalischen Dokumente zu gewährleisten.

Das oben abgebildete achttaktige Notenfragment etwa stammt aus der Schachtel 12 des Nachlasses von Tobi Reiser. Die Hackbrettstimme dieses „Hirtenmusik-Waltzers“ verdeutlicht, dass es sich dabei um eine Komposition für mehrere Instrumente handeln muss. Die aufgezeichnete Melodie gibt lediglich

eine Begleitstimme wieder. Die Melodiestimmen wurden von anderen Instrumenten gespielt bzw. für andere Instrumente arrangiert. Vorerst kann ich mich damit aber nicht auf die musikalischen Belege beru-

Notenfragment mit der Hackbrettstimme des „Hirtenmusik-Waltzers“ von Tobi Reiser (1907–1974)

und Flöte – der „Reiser-Geigenmusik“ – auftritt. Diese Interpretation der acht Takte bleibt allerdings zunächst nur Vermutung, da eine Zusammenführung der einzelnen Datensätze – sofern mehrere zu



fen, da die anderen dazu passenden Stimmen nicht im Anhang an dieses Fragment überliefert sind. Möglicherweise werden sie in anderen Schachteln erfasst – vorausgesetzt, dass sie sich überhaupt im musikalischen Nachlass befinden. Somit lässt dieser Walzer noch keine eindeutigen Schlüsse auf seine tatsächlich zugeschriebene Besetzung zu. Da Reiser selbst in unterschiedlichen Formationen musiziert und für diverse Besetzungen komponiert und arrangiert hat, kann zum jetzigen Zeitpunkt nur angenommen werden, dass es sich bei diesem Notenbeispiel entweder um die Hackbrettstimme in seinem Saitenmusik-Quintett handelt, wobei die Zither und Harfe dann als Melodieinstrumente agieren würden, oder dass die Hackbrettstimme als Teil im Zusammenspiel von Saitenquintett mit zwei Geigen

Tobi Reiser spielt beim Erntedank in Unterwössen, 1972 (Nachlass Tobias Reiser)

einem Stück existieren – noch Zukunftsmusik ist. Vorrangig steht zunächst der Abschluss der Aufnahme des musikalischen Materials im Vordergrund meiner Bemühungen.



Bilder ©: Salzburg Museum

ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg

Ostern in Salzburg kommt Ihnen diesmal spanisch vor? Kein Wunder, wenn Bizets „Carmen“ im Programm der Osterfestspiele auf den falschen Liebhaber setzt, der sie am Ende aus lauter Eifersucht tötet. In der prachtvollen Salzburger Residenz ist die Sache dagegen ganz einfach: Hier präsentieren die Besten des österreichischen und deutschen Kunsthandels vom 30. März bis zum 9. April 2012 erneut ihre schönsten und wertvollsten Exponate.



Neu ist bei der 37. Ausgabe der traditionsreichen Messe für Kunst und Antiquitäten in den prachtvollen Sälen der Residenz im Herzen der Festspielstadt dagegen nur der Name: ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg.

Unter diesem zeitgemäßen Titel können sich Kunstsammler ab heute auf der exquisitesten österreichischen Messe ihrer Art am Angebot begeistern: Kunst aus dem Wien um 1900, Klassische Moderne und Zeitgenossen, Seltenes aus Gotik, Barock, Klassizismus und Biedermeier, Bauernmöbel, wertvolle Juwelen, ausgesuchtes Kunsthandwerk und antike Teppiche sind dabei nur ein Teil aus dem vielfältigen Angebot auf der ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg 2012.

Katharina Baum



Bild: Barbara Zieminger

Kommentar des Präsidenten



Bild: privat.

Wenn Sie diese Zeilen in den Salzburger Museumbältern lesen, hat unser Direktor des Salzburg Museum gerade seinen 65. Geburtstag gefeiert. Ursprünglich wollte Dr. Erich Marx zu diesem Zeitpunkt in Pension gehen, er wird aber das gesamte Jahr 2012 noch an der Spitze des Hauses bleiben. Natürlich fragen sich jetzt viele, wie es weiter gehen, wer die Direktion des Museums übernehmen wird. Hier muss man den zuständigen Politikern der Eigentümer Stadt und Land Salzburg, Bürgermeister Dr. Heinz Schaden und LHStv. Dr. Wilfried Haslauer Lob zollen, dass sie einerseits Direktor Marx überzeugt haben, noch ein Jahr weiter zu machen und andererseits rechtzeitig seine Nachfolge öffentlich ausgeschrieben haben. Diese Ausschreibung geschah aber nicht nur pro forma, wie wir das gerade bei einem öffentlichen Medienunternehmen erlebt haben, sondern ernsthaft unter Beiziehung eines namhaften Personalberatungsunternehmens, um tatsächlich die beste personelle Lösung für die Führung des Museums zu finden. Die Personalberater sollen auch aktiv geeignete Persönlichkeiten ansprechen. Dass man mit unprofessioneller Vorgangsweise Schiffbruch erleiden kann, haben wir ja vor eineinhalb Jahrzehnten schon einmal erlebt. Dass

sich so etwas nicht wiederholt, ist die erklärte Absicht von Schaden und Haslauer. Sie haben eine Auswahlkommission eingesetzt, die aus den Bewerbungen und Personalvorschlägen die besten herausfiltern wird. Dann müssen die Eigentümer und der Aufsichtsrat des Museums entscheiden. Wir alle wünschen uns, dass wieder eine kreative, dynamische Persönlichkeit berufen wird, die nicht nur die fachlichen, sondern auch die menschlichen Qualitäten für die Führung des Museums mitbringt. Weniger Zustimmung findet bei uns allerdings die geringe finanzielle Dotierung des Museums bei Stadt und Land. Vor allem die Finanzlage des Landes ist derzeit angespannt, und wir sind bemüht, Verständnis für das Sparen aufzubringen. Allerdings muss auch allen klar sein, dass das Museum mit dem derzeitigen knappen Budget seine Aufgaben kaum mehr erfüllen kann. Ohne eine dringend notwendige Erhöhung der finanziellen Mittel werden in zwei Jahren keine Sonderausstellungen mehr möglich sein. Dadurch würde unser Museum, das 2009 immerhin noch den Europäischen Museumspreis erhielt, sehr an Attraktivität verlieren. Es ist zu hoffen, dass es nicht zu dieser Entwicklung kommt.

Ihr Josef Reschen

MUSEUM LIVE

Mit zwei Bussen ging es im Jänner auf Kripperloas; Steyr und Garsten waren diesmal das Ziel dieser schon traditionellen Winter-Exkursion. Die TeilnehmerInnen waren entzückt vom Steyrer Krippel, bei dem Nachtwächter, Kasperl und Handwerker als Stabpuppen agieren. Das Weihnachtsmuseum überwältigte durch 18.200 Exponate, die eine private Sammlerin zusammengetragen hat, und in Christkindl waren zwei große orientalische Krippen zu bewundern. Der Höhepunkt war sicher die private Krippensammlung von Dr. Karl und Elfi Mayer in Garsten! Das Ehepaar sammelt und restauriert seit Jahren Krippen aus der Umgebung von Steyr und dem Salzkammergut. Die Sammlung umfasst mittlerweile ein ganzes Stockwerk im Privathaus der Familie und wird alljährlich in der Adventszeit beim Christkindlmarkt präsentiert. Mit Nusschnaps und Weihnachtskekzen wurde auf die kreativen Krippenbauer angestoßen! *rw*

Die Kirche in Christkindl fasste kaum die große Gruppe der Salzburger „Kripperloasenden“!



Das Steyrer Krippel wurde von Gerhard Netzberger in der Rolle des singenden Nachtwächters zum Leben erweckt



Bilder (3): Di. Bärenst. Wornisch-Langenfelder

Österreichs größter Museumsverein begrüßt das 7.000. Mitglied

Das Salzburger Museum freut sich über die breite, grenzüberschreitende Unterstützung

Von Natalie Fuchs

Der Salzburger Museumsverein begrüßt sein 7000. Mitglied und liegt damit an der Spitze unter den österreichischen Unterstützungsvereinen eines Museums. Else und DI Joachim Dwornitzak wohnen in Bad Reichenhall und haben eine Familienmitgliedschaft angemeldet: „Wir sind jeden Dienstag in Salzburg und oft auch in einem der Salzburger Museen. Bereits seit längerer Zeit planen wir einen Beitritt zum Salzburger Museumsverein, jetzt haben wir die Beitrittsklärung ausgefüllt.“

Das Ehepaar Dwornitzak liegt damit im Trend, der Museumsverein darf sich über Unterstützerzuwachs aus Bayern freuen. Derzeit sind 444 Mitglieder des Vereins aus Bayern – Tendenz steigend. „Für mich ist das ein Beweis, dass das Team des Vereins ausgezeichnete Arbeit leistet und das umfangreiche Angebot gerne angenommen wird“, freut sich Vereinspräsident DI Josef Reschen. „Unsere Museumsvereins-Freunde tragen durch ihre Mitgliedschaft zum Bewahren Salzburger Kulturgüter bei. Mit Unterstützung des Vereins konnten in den letzten Jahren auch zahlreiche Kunstobjekte angekauft oder restauriert werden, und ich freue mich, dass die Zahl unserer Unterstützer immer noch weiter wächst“, ergänzt Museumsdirektor Dr. Erich Marx.

Der Salzburger Museumsverein wurde 1922 gegründet. In den letzten Jahren ist die Mitgliederzahl stark angewachsen. Im November 2008 hatte der Verein 5.000, im

April 2010 waren es 6.000 Mitglieder.

Mit Hilfe des Vereins werden Salzburger Schülerinnen und Schüler bei ihrem Museumsbesuch und auch bei der Anreise dazu finanziell unterstützt. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Geschichts- und Kulturvereinen in Salzburg und dem angrenzenden Bayern gehört auch zu den Aufgaben des Vereins. Der Salzburger Museumsverein bietet seinen Mitgliedern zahlreiche Vorteile wie zum Beispiel freien Eintritt in die Häuser des Salzburg Museum und in weitere kooperierende Museen oder auch die Zusendung der zweimonatlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift „Salzburger Museumsblätter“. Neben diesen wird das reguläre Angebot des Salzburg Museum wie zum Beispiel die vielfältigen Exkursionen sehr gerne genutzt. Jeden Dienstag und Mittwoch um 9.30 Uhr lädt das Salzburg Museum zu den Museumsgesprächen. Dort stehen die Geschichte und kulturell interessante Entwicklungen der Stadt Salzburg im Mittelpunkt. Es werden aktuelle Themen aufgegriffen, Hintergrundgespräche mit Künstlern geführt und auch Führungen und Besuche zu anderen Ausstellungen in der Stadt organisiert. „Besonders bedanken möchte ich mich bei den aktiven Mitgliedern des Salzburger Museumsvereins, die auch immer wieder ehrenamtlich im Salzburg Museum und in unserem Freundverein mitarbeiten“, so Museumsdirektor Erich Marx.

Der Salzburger Museumsverein bietet folgende Vorteile für Vereinsmitglieder:

- freien Eintritt und Ermäßigung für eine Begleitperson in das Salzburg Museum, das Panorama Museum, das Spielzeug Museum, das Domgrabungsmuseum, das Volkskunde Museum und das Festungsmuseum, Salzburger Barockmuseum, Keltenmuseum Hallein.
- freien Eintritt in das Museum der

Moderne (Mönchsberg und Rupertinum), Salzburger Freilichtmuseum und in das Ferdinandeum Innsbruck.

- Ermäßigung für Salzburger Residenzgalerie, Dommuseum zu Salzburg, Rauchhaus „Mühlgrub“ in Hof bei Salzburg und viele Salzburger Heimatmuseen.
- kostenlose Mitgliederzeitschrift: alle zwei Monate erscheinen die „Salzburger Museumsblätter“ mit Informationen und Beiträgen über die Aktivitäten des Salzburg Museums.
- Veranstaltungsprogramm:

Mitgliedsbeitrag:

Ordentliches Mitglied:
Jahresbeitrag
Euro 30,-

Familienmitglied:
Jahresbeitrag
Euro 38,-

Senioren oder Studenten:
Jahresbeitrag
Euro 16,-

Förderer:
Jahresbeitrag
Euro 365,-

zweimonatig erscheint das Veranstaltungsprogramm mit Ausstellungsprogramm, allen Führungen, Werkstätten und sämtlichen Aktivitäten in allen Häusern des Salzburg Museum.
– Kostenlose Publikation: Im monatlich erscheinenden „Kunstwerk des Monats“ wird ein Objekt oder eine Persönlichkeit aus dem Salzburg Museum vorgestellt.
– Kostenlose Beratung in allen Kunstfragen durch Sammlungsleiter und wissenschaftliche Mitarbeiter des Salzburg Museum (Voranmeldung erforderlich).

Der Kreativwettbewerb „Initialzündung“

Vom Eintreffen der Arbeiten bis zur Prämierung. Die bis zum 8. April 2012 laufende Sonderschau im Salzburg Museum zeigt die gestalterische Vielfalt von Schülerarbeiten.

Von Esra Ipek-Kraiger

Kurz vor Weihnachten langten die Schülerarbeiten zu dem vom Museum ausgeschriebenem Wettbewerb „Initialzündung“ ein. Aufgabe war es gewesen, aus (s)einem Anfangsbuchstaben ornamentale und figurale Kunstwerke zu gestalten. Nach einem einführenden Workshop im Museum oblag es den LehrerInnen, den Faden sozusagen weiterzuspinnen. Wie gut der Ansporn durch Museum und Schule funktionierte, zeigten die eingelangten Arbeiten. Die erstaunliche Vielfalt an „Initialen“, ob mit Kreide, Buntstiften oder als Collage mit Trockenblumen (!) ausgeführt, war beeindruckend. Der Jury aus beiderlei Institutionen fiel es nicht leicht, die Preisträger zu ermitteln. Beurteilt wurden Ideenreichtum, Umsetzung und Ausführung. Es gab jeweils drei Preisträger in drei verschiedenen Altersgruppen. Ausgezeichnet wurden: in den Altersgruppen 6–10 Jahre: VS Abtenau, Kl. 3b, Frau Katharina Quehenberger (1. Preis); VS Parsch, Kl. 3a, Frau Veronika Leitl (2. Preis);

Für die zahlreichen anderen kreativen Köpfe, insgesamt haben 28 Schulen und 44 Klassen am 2. Kreativwettbewerb teilgenommen, gibt es als kleinen Trost eine Anerkennungsurkunde. Und – vielleicht klappst es ja beim nächsten Mal! Denn soviel sei hier schon verraten, der nächste Kreativwettbewerb hat mit dem Motto „Schuhschick“ sozusagen seinen Schuh schon in die Türe gestellt. Demnächst mehr dazu ...

VS Tamsweg, Kl. 4b, Frau Melitta Lackner (3. Preis); in den Altersgruppen 10–14 Jahre: HS Schwarzach, Kl. 3D, Frau Dipl.-Päd. Ehrentrud Leitgeb-Steger (1. Preis); Christian-Doppler-Gymnasium, Kl. 1a, 1c, Herr Mag. Gerhard Kowald (2. Preis); Privatgymnasium St. Ursula, Kl. 3d, Frau Mag. Irene Lovcic (3. Preis); in den Altersgruppen 14–18 Jahre: HLW/FW Elisabethinum, St. Johann, Kl. 4 BHL, 4 CHL, 5 BHL und 5 CHL, Frau Mag. Claudia De-francesco (1. Preis); HBLA Neumarkt a. W., 5. Jg., Frau Mag. Angela Kögler-Wollhofen (2. Preis); BAKIP Salzburg, Kl. 2a, Frau Mag. Sandra Winklhofer (3. Preis). Neben einem „Pokal“ und einer Urkunde, gab es für die SchülerInnen auch ein Sparbuch für die gemeinsame Klassenkasse, freundlicherweise gestiftet von der Salzburger Volksbank. Die Preisverleihung fand am 8. Februar im Salzburg Museum im Rahmen der Ausstellungsöffnung statt, die wohl als besonderes „Zuckerl“ für die erfolgreiche Teilnahme gelten darf.

Neu im Team des Salzburg Museum

Anna Huemer, Mitarbeiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Betreuerin der Facebook-Seiten, hat die neuen Mitarbeiter am Salzburg Museum gebeten, einen „Steckbrief“ zur eigenen Person auszufüllen.

Mag. Dr. Regina Kaltenbrunner Leiterin der Abteilung Barock

Dr. Regina Kaltenbrunner ist gebürtige Salzburgerin. Kunst und Kultur bedeuten für sie ein identitätsstiftendes gesellschaftspolitisches Muss. Frau Dr. Kaltenbrunner hat ihr Kunstgeschichte-Studium (möglichst breitgefächert, wie sie betont) in Salzburg, Rom und München absolviert. Ihr persönliches Lieblingsobjekt ist jeweils die letzte wissenschaftliche Trouvaille, zur Zeit der „Frühlingsreigen“, ein Tapissérieentwurf für Schloss Fontainebleau von Carle van Loo. Seit 1989 ist sie im Museumsbetrieb als Frau für (fast) alles im Salzburger Barockmuseum tätig; das Museum beinhaltet eine faszinierende Sammlung von ca. 400



Bild: privat

Objekten. Zu diesen zählen Handzeichnungen, Ölskizzen, Bildhauerbozzetti u.a.m. Das Faszinierende an dieser Arbeit ist für sie die Abwechslung.

Mag. Florian Klaus Knopp Leiter Keltenmuseum Hallein

Mag. Florian Klaus Knopp ist gebürtiger Stadt-Salzbürger. Seit seinem vierzehnten Lebensjahr beschäftigt er sich mit Kunst/Kultur. Er hat ein Studium mit dem Schwerpunkt Bildhauerei in Linz absolviert. Arbeit mit Kunst und Kultur ist für ihn besonders vielseitig und unheimlich spannend. Eines seiner Lieblingskunstwerke/Objekte (im Keltenmuseum) ist der Birkenrindenhut aus Grab 352, der vom Restaurator des Keltenmuseum aufwändig rekonstruiert wurde. Seit 2004 ist er im Museumsbetrieb als Museumspädagogin und Marketingmitarbeiterin tätig, seit 2010 als Direktionsassistentin. Seit 1. Jänner 2012 leitet er für das Salzburg Museum das Keltenmuseum Hallein und ist vor allem für das Ausstellungswesen und die Veranstaltungsorganisation zuständig. Das Spannende an dieser Arbeit ist für ihn die Teamarbeit mit Wissenschaftlern aus den verschiedensten Fachbereichen.

Mag. Florian Knopp leitet seit Jahresbeginn für das Salzburg Museum das Keltenmuseum in Hallein



Bild: privat

In seiner Freizeit ist er am liebsten in der Natur unterwegs oder mit Zeitungslesen beschäftigt.

Judith Ortner Leiterin der Abteilung Konservatorische Aufgaben und Restaurierung

Judith Ortner ist gebürtige Salzburgerin. Seit ihrer Schulzeit im Musikischen Gymnasium in Salzburg beschäftigt sie sich mit Kunst/Kultur. Frau Ortner hat ein Studium mit dem Schwerpunkt Restaurierung und Konservierung von Gemälden und Grafik in Wien an der Akademie der bildenden Künste absolviert. Ihre Berufserfahrung sammelte sie in den vergangenen 14 Jahren vor allem in ihrer Tätigkeit

Mag. Dr. Regina Kaltenbrunner ist die Leiterin der neu geschaffenen Abteilung Barock am Salzburg Museum

als freiberufliche Restauratorin und als Gemälderestauratorin an der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München. Arbeit mit Kunst und Kultur ist für sie die faszinierende Möglichkeit, Sicht und Arbeitsweisen der jeweiligen Künstler über die Jahrhunderte hinweg kennen zu lernen. Eines ihrer Lieblingskunstwerke ist der Kosmorama-Zyklus von Hubert Sattler. Seit dem 1. Jänner 2012 ist sie für das Salzburg Museum als Leiterin des Bereiches Konservatorische Aufgaben und Restaurierung tätig. Das Spannende an dieser Tätigkeit ist für sie deren Vielseitigkeit. Einerseits der direkte Umgang mit allen Kunstwerken aus der Sammlung, die Erforschung der künstlerischen Techniken und deren Anwendung im Zuge von Restaurierungen,

Judith Ortner an einer Staffelei in „ihrer“ Restaurierwerkstätte im Salzburg Museum



Bild: Dr. Peter Laub

andererseits der fachgerechte Umgang und die Bewahrung der Kunst (präventive Konservierung) im üblichen Museumsalltag.

In ihrer Freizeit ist sie am liebsten in der Natur, hört klassische Musik, nimmt Gesangsunterricht und liebt es, kreativ zu sein.

Geschichte des barocken Ornaments

Im Barockmuseum am Mirabellgarten wird vom 21. März bis 13. Mai 2012 die Entwicklung des Ornaments anhand einer Fotodokumentations-Ausstellung veranschaulicht. Die Ausstellungsserie wird mit dieser Präsentation abgeschlossen.

Von Markus Schwellensattl

In unregelmäßiger Folge zeigte das Salzburger Barockmuseum die Entwicklung des Ornaments im 17. und 18. Jahrhundert – vor allem an Beispielen von Stuckornamenten an österreichischen Baudenkmälern: Bandwerk, Akanthus und die Rocaille wurden in den vergangenen Jahren ausführlich erläutert. In dieser zusammenfassenden Schau wird nun versucht, eine chronologische Abfolge bis hin zum Klassizismus aufzuzeigen. Gleichzeitig ist es eine Reise durch die österreichische Kunstgeschichte. Nichts ist dem Kunsthistoriker eine größere Orientierungshilfe bei Datierungsfragen als das Ornament. Führungen durch die Ausstellung „Geschichte des barocken Ornaments“ sind am 24. März und am 21. April, jeweils um 14.00 Uhr.

Laub- und Bandwerk mit Rocailles, 1750/60, in der Vorhalle des Schlosses Mirabell in Salzburg



Bild: Barockmuseum